

WP-03-849

Antragsteller*innen: Kreisverband Leverkusen u.a.

Gegenstand: WP-03 NRW – Land der Chancen von Anfang an (Beratung und Beschlussfassung des Programms für die Landtagswahl 2017)

ÄNDERUNGSANTRAG WP-03-849

~~1 Um den Schulen einen sanften Weg für diese Veränderung zu ermöglichen, wollen wir im
2 Schulgesetz eine Öffnungsklausel verankern, so dass die Schulen verschiedene Optionen
3 für die flexible individuelle Lernzeit bekommen. Das können etwa tägliche individuelle
4 Lernzeiten wie bei der Dalton-Pädagogik, zwei unterschiedlich lange Gymnasialzüge bis
5 zur Oberstufe entweder ab Klasse 6 oder 7 oder eine sogenannte Brückenklasse 10 sein.
6 Bei der zuletzt genannten Variante wird nach der 9. Klasse entschieden, ob Schüler*innen
7 direkt in Klasse 11 gehen, oder ein Brückenjahr brauchen.~~

8 neu: "Um Eltern, Kindern und Schulen eine klare Orientierung zu ermöglichen wollen wir
9 die Regelschulzeit G9 an Gymnasien wieder einführen verbunden mit einer Öffnungsklausel,
10 so dass Schulen zusätzlich zum Pflichtangebot G9 verschiedene Optionen für eine
11 flexible Lernzeit anbieten können. Das können etwa zwei unterschiedlich lange Gymnasi-
12 alzüge bis zur Oberstufe entweder ab Klasse 6 oder 7 sein oder eine sogenannte Sprin-
13 gerklasse 10. Bei der zuletzt genannten Variante wird nach der 9. Klasse entschieden, ob
14 Schüler*innen die Klasse 10 überspringen und direkt in die Klasse 11 gehen. Daneben
15 bleibt die schon immer vorhandene Möglichkeit, dass auf Beschluss der Versetzungskon-
16 ferenz einzelne besonders leistungsfähige Schüler*innen Klassen überspringen."

Begründung

Die Einführung von G8 als Regelschulzeit hat einen unerträglichen Schulstress für einen Großteil der Kinder, Eltern und Schulen erzeugt. Den Kindern bleibt keine freie Zeit mehr für eigene Aktivitäten, selbst besonders leistungsfähige Schüler*innen nehmen kaum noch freiwillige schulische oder außerschulische Angebote wahr. Daran haben auch alle runden Tische zur Belastungsminderung nichts geändert. Jede zusätzliche Förderung, so gutgemeint wie auch immer, bedeutet für das einzelne Kind häufig zusätzliche Schulzeit und einen Verlust von Freizeit oder in differenzierten Lerngruppen zumindest den Verlust von Entspannungszeiten. Es kann doch nicht sein, dass wir Kindern ein Jahr ihrer Kindheit und

Persönlichkeitsfindung stehen, während die Gesellschaft immer älter wird und die Forderung nach einem Renteneintrittsalter von 70 Jahren im Raum steht.

Richtig ist, ohne den Druck von G8 hätte es keine Ganztagsgymnasien gegeben. Differenzierte Unterrichtsformen, neue Unterrichtsmethoden und Individualisierung wären kaum in dieser Intensität umgesetzt worden. Nur diese aus der Kompensation heraus geborenen systemischen Vorteile sind kein Argument gegen G9. Ganz im Gegenteil werden sie eine Regelschulzeit G9 zusätzlich qualitativ aufwerten.

Die Forderung nach Individualisierung ist richtig. Nur bei der Regelschulzeit G8 wird jedes Kind, das länger braucht, zum Loser, zu dem, der es nicht so richtig packt. Nur Verkürzungsoptionen aus G9 heraus individualisieren ohne zu stigmatisieren.

Eine Regelschulzeit G9 schafft für Kinder und Eltern die Sicherheit, dass sie an jeder Schule ein Langzeitangebot vorfinden und eröffnet jede Option zur Individualisierung. Für die Schulen schafft es die Klarheit, dass Ausstattung und Lehrerzuweisung durch G9 definiert werden und nicht durch Zuschläge auf wie auch immer geartete Optionen.

Antragsteller*innen

Kreisverband Leverkusen (Beschluss der Mitgliederversammlung vom 15.09.2016)